

Die Beteiligung der Schule an der Kriegsfürsorge.

Das Porträt Seiner Majestät mit dem Aufruf „An meine Völker“, ein Kunstblatt, das nach der Empfehlung des k. k. L.-S.-R. (V.-Bl. 1914, S. 109) in seiner schönen Ausführung mit dem wohlgetroffenen Porträt unseres geliebten Monarchen und den ergreifenden Worten des erwähnten Manifestes einen würdigen Schmuck für Kanzlei- und Schulzimmer bildet und den Schülern ein bleibendes Andenken an die ernste Zeit bietet, die sie jetzt durchleben, wurde in allen Klassen aufgehängt. Vielfach wurde dieser Wandschmuck Anlaß, daß die Schüler Landkarten vom Kriegsschauplatz, patriotische Embleme, Bilder der Kaiser und berühmten Heerführer, Fahnen der vereinigten Truppen, Ansichts- und Feldpostkarten zum Schmucke ihrer Klassenzimmer verwandten. Die in allen ruhende ehrliche Begeisterung für das Vaterland und die im Felde stehenden Soldaten kamen auch durch ihre Betätigung im Schülerhilfskorps und den unten angeführten patriotischen Aktionen zum Ausdruck.

A. Schülerhilfskorps.

Durch den Erlaß des n.-ö. L.-S.-R. vom 10. August 1914, Z. 4103/5—II, war die Jugend in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden. Auch an unserer Anstalt hat sie die ihr zugewiesene Aufgabe freudig und mit Begeisterung erfüllt; ein kurzer Bericht über die Tätigkeit des Schülerhilfskorps möge dies beweisen.

Sofort nachdem durch öffentlichen Anschlag die Jugend aufgeboten war, meldeten sich 33 Schüler; diese Zahl stieg in ganz kurzer Zeit auf nahezu 90 und hielt sich während der ganzen Ferialzeit auf dieser Höhe. Diese Schüler waren in 9 Gruppen mit je einem Gruppenführer an der Spitze geteilt. Täglich um ½9 Uhr erschienen alle Mitglieder des Schülerhilfskorps zum „Rapport“ und erhielten die Diensterteilung für den Tag. 2 Gruppen bildeten die „Tagesbereitschaft“. Diese war vormittags bis 12 Uhr, nachmittags von 3—5, oft bis 7 Uhr in der Anstalt. Wenn keine Beschäftigung außer dem Hause angesprochen wurde, waren diese Gruppen besonders mit dem Stopfen von Zigaretten beschäftigt. Die übrige Tätigkeit erstreckte sich auf folgende Leistungen: 2 Gruppen waren eine Zeit lang unter der sachkundigen Führung des Prof. Dr. J. Oehler mit Gärtnereiarbeit beschäftigt, 9 Schüler versahen in 3 Schichten (9—12 Uhr, 12—3 Uhr, 3 bis 6 Uhr) Kanzleiarbeiten in der Statthalterei, 4 im Landhaus, 5 wurden im Archiv der Statthalterei verwendet, 6 Radfahrer waren der Akad. Hilfslegion (IX. Bezirk, Lackierergasse 5) zugeteilt; mindestens 2 (oft jedoch auch 4 bis 6) Schüler besorgten Botengänge für die Frauenhilfsaktion (IX., Währingerstraße 43). Eine große Anzahl wurde im Kriegsfürsorgeamt (IX., Berggasse 16) beschäftigt. 40 Schüler waren endlich im Bahnhoflabedienst unter der Leitung des Prof. Dr. H. Fischl tätig, u. zw. an folgenden Tagen: 27., 29. und 31. August und 2., 4., 6., 8., 10., 12., 14., 16. und 18. September. Als das Schuljahr und damit die regelmäßige Studienarbeit begann, mußte natürlich der Dienst des Schülerhilfskorps eingeschränkt werden; auch der Bahnhoflabedienst wurde mit Rücksicht auf die mögliche Übertragung von Krankheiten durch L.-S.-R. Erl. vom 27. Oktober 1914, Z. 4103/57—II, am 1. Oktober aufgehoben. Doch blieb noch eine Zahl von 15 Schülern bis 31. Dezember 1914 in der Statthalterei tätig. Ferner gab es auch interne Arbeit. Die Sammlung von Liebesgaben für unsere im Feld stehenden Soldaten wurde von den Mitgliedern des Schülerhilfskorps das ganze Jahr hindurch betrieben. Als mit Erlaß, Z. 5286/II, vom 13. November 1914, die Sammlung „Weihnachten im Felde“ angeregt war, waren vor allem die Schüler des Schülerhilfskorps mit der Ordnung der Gaben, dem Verpacken und der Absendung betraut.

Zur Durchführung der Aktion „patriotische Metallsammlung“ wurden mit Erlaß des n.-ö. L.-S.-R. vom 23. April 1915, Z. 1505/I, 20 Schüler des Schülerhilfs-

korps herangezogen; ferner waren die Schüler als Schreibkräfte oder Boten wiederholt im Laufe des Jahres im Kriegsfürsorgeamt, IX., Berggasse 16, und durch 3 Tage im Büro der Kriegspatenschaft tätig.

Während des Jahres wurden wiederholt im Dienste der Kriegsfürsorge Zigaretten gestopft.

Die Schüler des Schülerhilfskorps erhielten als äußeres Zeichen ein schwarzgelbes Band mit der Inschrift: „Schülerhilfskorps 1914“. Jeder trägt es mit Stolz und wird es gewiß als äußeres Zeichen der Erinnerung an die große Zeit aufbewahren.

Entstanden unter dem Druck der großen Ereignisse und im Dienst der Kriegsfürsorge für das Schülerhilfskorps auch für die Erziehung ersprießlich gewirkt. Vor allem wurde es von Eltern und Schülern als eine Wohltat empfunden, daß während der Ferien die Schüler in einem gewissen Verband mit der Schule waren und den Eltern — oft war ja auch der Vater eingerückt — also der Mutter ein Teil der Aufsicht abgenommen und die zügellose Freiheit eingeschränkt war. Während des Schuljahres brachte jedoch die gemeinsame Hilfstätigkeit nicht nur die Schüler einander näher, sondern auch das Verhältnis zu der Schule gewann an Innigkeit.

Die Leitung und Beaufsichtigung, sowie die interne Beschäftigung des Schülerhilfskorps während der Ferien und des ganzen Schuljahres hatte dem Direktor, beziehungsweise dem Berichtersteller, der Prof. Dr. A. Kappelmacher abgenommen, wofür ihm hier gedankt wird.

Der Minister f. K. u. U. hat mit Erl. vom 2. Juni 1915, Z. 368, K. U. M., den Bericht über die bisherige Tätigkeit des in Niederösterreich bestehenden Schülerhilfskorps mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und den Landesschulrat ermächtigt, den in Betracht kommenden Direktoren, Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen für die innerhalb dieser Organisation so erfolgreich geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung auszudrücken.

Die Direktionen wurden mit Erl. d. k. k. L.-S.-R., Z. 226/94-II (V. Bl. vom 15. Juni 1915, S. 93), beauftragt, diese auszeichnende Kundgebung der obersten Stelle der Unterrichtsverwaltung allen Beteiligten, insbesondere den Schülern (Schülerinnen) in geeigneter Form mitzuteilen.

B. Sammlungen im Dienste der Kriegsfürsorge.

Zu wiederholten Malen wandte sich die Direktion an die Opferwilligkeit der Schüler, sie sollten in diesen schweren Zeiten auch ihrerseits ihr Scherflein beitragen, und immer fand der Aufruf begeisterten Widerhall. Von größeren Spenden sind hier zu nennen:

a) Die Sammlung für das Kriegsfürsorgeamt. Der Turnsaal der Anstalt war dem Kriegsfürsorgeamt als Depot zugewiesen; die Direktion benützte diesen Anlaß zu folgender Verlautbarung: „Der Lehrkörper hat in seiner Konferenz vom 9. November beschlossen, um den Schülern Gelegenheit zu geben, ihre Wohltätigkeit und ihren patriotischen Sinn auch hier zu betätigen, 2 Sammelbüchsen vom k. k. Fürsorgeamt zu beheben und im Parterre und im 1. Stocke anzubringen. Gerade wir im 9. Bezirke, die wir in der nächsten Nähe des Kriegsfürsorgeamtes (IX., Berggasse 16) unser Anstaltsgebäude haben, müssen es als Ehrenpflicht betrachten, uns an dieser hervorragend patriotischen Einrichtung zu beteiligen. Die Schüler werden somit aufgefordert, in einer Zeit, wo jeder nach Kräften dem Vaterlande zu dienen oder wenigstens zu nützen trachtet, soweit und so oft es ihnen möglich ist, von ihrem Taschengelde usw. ihr Scherflein beizutragen, damit wir mit vereinten Kräften allmonatlich eine entsprechende Summe diesem edlen Zwecke vom Maximilian-Gymnasium aus zuführen können.“ Der Aufruf hatte zur Folge, daß an Geldspenden einliefen: Dezember K 23.99, Jänner K 21.49, Februar K 44.06, März K 30.14, April K 160.59, Mai K 85.19, Juni K 82.44; die Erhöhung der Summe seit April erklärt sich damit, daß die vom k. k. L.-S.-R. im Verordnungsblatte vom 15. März gegebene Anregung freiwilliger Entsagungstage für das Rote Kreuz und den Witwen- und Waisenhilfsfond damit in Verbindung gebracht wurde. Auch an dieser Stelle sei den Professoren Dr. Kisser und Dr. Pollak, die diese Sammlung bei ihren Schülern leiteten, hiefür bestens gedankt.

Neben diesen Geldspenden liefen auch fortwährend Spenden an Zigaretten, Büchern etc. ein, die dem Depot des Kriegsfürsorgeamtes übergeben wurden; eine Veröffentlichung der Namen der Spender erfolgt nicht, da den Spendern einzeln vom k. k. Kriegsfürsorgeamte durch Bestätigungen gedankt wurde, nur seien als besondere Förderer die Schüler der V. und VI. Klasse hervorgehoben und besonders Nobl aus der VI. Klasse genannt.

b) Die Sammlung „Kälteschutz“ ergab den Betrag von K 682.—.

I. Klasse A (K 77.—): Altmann Max K 4.—, Beck Hans K 3.—, Berger Artur K 2.—, Drechsler Hans K 2.—, Ellenbogen Viktor K 2.—, Fadrus Franz K 2.—, Felsenburg Walter K 2.—, Ferber Karl K 2.—, Fiala Alfred K 2.—, Fluß Wilhelm K 2.—, Franz Freiherr von Kurt K 5.—, Friedmann Alfred K 2.—, Goldner Franz K 2.—, Grainer Anton K 2.—, Gronner Manfred K 2.—, Halpert Erwin K 2.—, Hecht Franz K 2.—, Heim Georg K 2.—, Herz Leopold K 2.—, Herzog Josef K 2.—, Hirschhorn Eduard K 2.—, Jänner Gustav K 2.—, Kaiser Friedrich K 12.—, Königsgarten Hugo K 2.—, Kral Otto K 2.—, Krohn Friedrich K 5.—, Lackenbacher Oskar K 2.—, Landan Fritz K 2.—, Hirschfeld Erich K 2.—.

I. Klasse B (K 64.—): Lederer Julius K 2.—, Lugert Wilhelm K 2.—, Lustig Josef K 2.—, Mayer Ernst K 2.—, Neustein Erwin K 12.—, Nyitrai Franz K 2.—, Ornstein Hans K 2.—, Österreicher Eugen K 2.—, Pollak Hans K 2.—, Prodanow Wilhelm K 2.—, Rares Paul K 2.—, Reich Rudolf K 2.—, Reimitz Egon K 2.—, Riwczes Alfred K 2.—, Rumpler Felix K 2.—, Schaar Rudolf K 2.—, Schmidt Friedrich K 2.—, Schwarz Friedrich K 2.—, Seidl Ernst K 2.—, Smitka Bernhard K 2.—, Steinbach Friedrich K 2.—, Steinbach Zeno K 2.—, Thaler Rudolf K 2.—, Ungar Ernst K 2.—, Varza Kornel K 2.—, Weinberger Paul K 2.—, Weiss Josef K 2.—.

II. Klasse A (K 55.—): Alexandrowicz Alexander K 2.—, v. Altmann Ernst K 2.—, Basch Hans K 2.—, Bass Richard K 2.—, Bauer Walter K 2.—, Braun Alfred K 6.—, Bruck Erich K 2.—, Čap Friedrich K 2.—, Fadrus Adalbert K 2.—, Fellner Armand K 2.—, v. Ferric Otto K 2.—, Freund Walter K 2.—, Gerstmann Herbert K 2.—, Grün Franz K 2.—, Hermann Heinrich K 2.—, Hirsch Paul K 2.—, Hochmann Josef K 2.—, Hoyer Otto K 2.—, Just Erwin K 2.—, Kaldeck Bruno K 2.—, Keßler Wilhelm K 2.—, Kohn Sigmund K 2.—, Korner Leopold K 2.—, Matouschek Franz K 1.—, Swoboda Richard K 2.—, Solomonica Bruno K 2.—.

II. Klasse B (K 39.—): Antscherl Josef K 2.—, Bischoff Friedrich K 2.—, Deutsch Julius K 1.—, Gelber Valentin K 3.—, Hofmann Julius K 1.—, Krausz Richard K 1.—, Kurz Viktor K 3.—, Lichtenstern Herbert K 2.—, Mautner Franz K 2.—, Müller Georg K 2.—, Perlhefter Robert K 2.—, Pollak Marcell K 2.—, Rosenfeld Leopold K 6.—, Senger Rudolf K 2.—, Silbiger Josef K 4.—, Tischler Maximilian K 2.—, Wutt Hermann K 2.—.

III. Klasse A (K 28.—): Becker Siegfried K 2.—, Deutsch Friedrich K 2.—, Deutsch Oskar K 2.—, Engländer Ladislaus K 4.—, Fluß Egon K 2.—, Fuchs Siegfried K 2.—, Haberland Gerhard K 2.—, Halporn Robert K 2.—, Häusler Rudolf K 2.—, Hellin Friedrich K 2.—, Hirschfeld Oskar K 2.—, Jakobi Erwin K 2.—, Kryps Josef K 2.—.

III. Klasse B (K 49.—): Bindermann Jakob K 2.—, Goldberg Heinrich K 2.—, Günther Egon K 2.—, Hillebrand Walther K 1.—, Kronfeld Otto K 2.—, Lackenbacher Felix K 2.—, Laufer Alfred K 2.—, Millauer Karl K 2.—, Neumayer Anton K 2.—, Ornstein Karl K 2.—, Plowitz Kurt K 2.—, Reiß Ernst K 2.—, Reimann Wilhelm K 2.—, Roll Josef K 2.—, Schafer Ernst K 2.—, Schönwald Gottfried K 2.—, Sobotka Erwin K 2.—, Stadler Erich K 2.—, Swoboda Karl K 2.—, Tedesco Erwin K 2.—, Ungar Friedrich K 2.—, Wender Ernst K 2.—, Wilhelm Otto K 4.—, Winternitz Paul K 2.—.

IV. Klasse A (K 46.—): Alt Rudolf K 2.—, Berger Friedrich K 2.—, Braun Felix K 6.—, Braun Otto K 4.—, Forster Alfred K 5.—, Gangel Bruno K 2.—, Gutmann Franz K 2.—, Haymann Angelo K 2.—, Heimler Paul K 2.—, Joachim Karl K 2.—, Kaufmann André K 2.—, Klement Paul K 2.—, Koči Alexander K 1.—, Koffmann Friedrich K 2.—, König Friedrich K 2.—, Kronfeld Paul K 2.—, Popper Fritz K 2.—, Schnabel Otto K 2.—.

IV. Klasse B (K 65.—): Fenichel Walter K 1.—, v. Istler Kurt K 3.—, Lackenbacher Georg K 2.50, Malameth Otto K 3.—, Manelski Erich K 2.—, Pollak Franz K 2.—, Pollak Friedrich K 3.—, Příbram Paul K 3.—, Reinelt Waldemar K 2.—, Roth Friedrich K 2.—, Schiff Erich K 4.—, Schiller Ernst K 2.—, Schlesinger Max K 1.—, Schnek Friedrich K 2.—, Segall Walter K 2.—, Siebner Friedrich K 2.—, Siegel Friedrich K 2.—, Freih. v. Spiegelfeld Severus K 13.50, Stolper Hans K 2.—.

Süß Rudolf K 2.—, Wantoch Hans K 2.—, Weinsberg Norbert K 2.—, Wiener Paul Josef K 2.—, Wiesner Berthold K 1.—, v. Zalka Johann K 2.—.

V. Klasse (K 75.—): Bassan Umberto K 2.—, Beck Erich K 2.—, Czaczkes Max K 2.—, Eichberger Wolfgang K 2.—, Frankl Felix K 2.—, Freyenfeld Eugen K 2.—, Fried Richard K 2.—, Golwig Ernst K 2.—, Ingus Paul K 2.—, Keßler Siegfried K 2.—, Kisser Josef K 2.—, Kropf Friedrich K 2.—, Liebstöckl Friedrich K 2.—, Löff Georg K 2.—, Moucha Gustav K 2.—, Neunteufel Ferdinand K 2.—, Pimperl Alfred K 2.—, Reif Heinrich K 2.—, Reimann Ernst K 2.—, Rosenbaum Otto K 2.—, Schenker Ludwig K 2.—, Schlein Hans K 2.—, Schlesinger Paul K 2.—, Schnek Friedrich K 2.—, Schwartz Julius K 2.—, Silberstein Barthold K 2.—, Singer Wilhelm K 2.—, Spende der gesamten Klasse außerdem K 21.—.

VI. Klasse (K 80.—): Arnold Nikolaus K 2.—, Braun Walter K 6.—, Danzer Richard K 2.—, Eberl Rudolf K 4.—, Großmann Alfred K 3.—, Grünspan Erwin K 2.—, Haas Robert K 3.—, Halberstam Norbert K 2.—, Herzog Wilhelm K 2.—, Kellner Ernst K 2.—, Kisser Johann K 3.—, Klein Erwin K 4.—, Kronfeld Peter K 3.—, Lawner Ernst K 4.—, Lehr Kurt K 6.—, Leinweber Johann K 2.—, Nobl Josef K 6.—, Rabinowitsch Edgar K 2.—, Reichner Herbert K 1.—, Riesz Alexander K 5.—, Riwczes Oswald K 1.—, Schlesinger Hugo K 6.—, Thaler Walter K 3.—, Theumann Franz K 4.—, Rosner Thaddäus K 2.—.

VII. Klasse (K 32.—): Basch Leopold K 1.—, Bittermann Otto K 2.—, Chaskalowitz Hugo K 2.—, Dische Ludwig K 2.—, Engel Otto K 4.—, Erdstein Siegfried K 2.—, Fischer Erich K 2.—, Glaser Ernst K 2.—, Grünspan Herbert K 1.—, Kulka Artur K 2.—, Ornstein Karl K 2.—, Stadler Viktor K 2.—, Steiner Paul K 4.—, Tedesko Paul K 2.—, Theumann Paul K 2.—.

VIII. Klasse (K 70.—): Beck Hans K 4.—, Braun Robert K 3.—, Feldner Hans K 6.—, Graf Siegfried K 2.—, Guttmann Fritz K 4.—, Haas Paul K 2.—, Machon Hubert K 2.—, Mattauschek Norbert K 2.—, Neumann Robert K 2.—, Reif Friedrich K 2.—, Schreier Fritz K 5.—, Singer Adolf K 7.—, Sputz Karl K 4.—, Steinbach Georg K 7.—, Steinhardt Heinrich K 7.—, Vondrak Johannes K 4.—, Weiner Siegfried K 2.—, Wolff Alexander K 5.—.

Der k. k. L.-S.-R. hat mit Erlaß vom 20. November 1914, Z. 5338/6—I, mit dem Ausdrücke des wärmsten Dankes den Empfang von K 500.— bestätigt und diese Widmung als einen besonders erfreulichen Ausdruck patriotischer Gesinnung der Schüler der dortigen Anstalt mit großer Befriedigung entgegengenommen; „die Spende“, heißt es, „gibt aber insbesondere ein lebhaftes Zeugnis für den guten Geist unter den Schülern, die in dieser ersten Zeit ihren Sinn für Gemeinsamkeit so warm betätigen. Die Direktion wird ersucht, den Spendern den Dank des k. k. n.-ö. Landesschulrates ausdrücklich und in warmen Worten bekanntzugeben und besonders den zutage getretenen patriotischen Sinn lobend anerkennen zu wollen“. Ebenso wurde mit dem Ausdrücke des wärmsten Dankes die neuerliche Spende von 182 K mit Erlaß des k. k. L.-S.-R. vom 17. Dezember 1914, Z. 5338/56—II, bestätigt. (Ausgewiesen im V.-Bl. d. n.-ö. L.-S.-R. 1914, S. 114 und 123.)

c) Die Sammlung „Weihnachten im Felde“ wurde auf Grund des Erlasses des k. k. L.-S.-R. vom 12. November 1914, Z. 5286—II, eingeleitet. Sie ergab ein glänzendes Ergebnis; es konnten 305 Großpakete à 25 Kleinpakete in 8 großen Kisten für 2000 Mann dem k. k. Kriegsfürsorgeamte zur weiteren Beförderung übergeben werden. Daß die Spenden ihr Ziel erreichten und dankbar von unseren tapferen Kriegerern angenommen wurden, beweisen zahlreiche Zuschriften aus dem Felde, die im Laufe der Monate Jänner—April hier eintrafen. Die Schüler bewahren diese Karten unter ihren Kriegserinnerungen auf, viele an ganze Klassen gerichtete Karten bilden den originellen Wandschmuck der Lehrzimmer.

Im folgenden sind einige der Feldpostkarten abgedruckt:

5./I. 1915.

K. u. k. L.-Inf.-Reg. Nr. 31.
Feldpost Nr. 52.

Liebe edle Spender!

Welch edle Idee, den Kämpfern für Kaiser und Vaterland auch dicht vor dem Feinde in den kalten Schützengräben ein Weihnachtsfest, eine kindliche Freude, zu bereiten. Wir haben sehr viele verschiedenartige Gegenstände von Liebesgaben bekommen. Ein jeder Offizier und Soldat, der beteiligt wurde, hatte

eine riesige Freude daran. Auch ich, voll Dank erfüllt, erlaube mir für das Erhaltenen meinen und meiner Kameraden tiefempfundenen, herzlichsten Dank auf diesem Wege zum Ausdruck zu bringen.

Heil Euch, edle Spender!

Es lebe unser heißgeliebter Kaiser und das teure Vaterland!

* * *

Galizien, 26./III. 1915.

K. k. Landsturm M.-Baon. Nr. 20, 1. Komp.
Feldpost Nr. 56.

Den lieben Spendern aus der Ferne
Dank und Grüße sind geweiht.
Werden euer nicht vergessen
Für die Opferwilligkeit.

Den lieben Spendern die LandsturMLEUTE vom 20. Marschbaon.

* * *

5./IV. 1915.

K. u. k. Festungsartilleriebataillon Nr. 2.
Detachement 1/2 in Kalinovik.

Cari amici!

Nos sumus hungarici et nescimus bene germanice loqui et scribere. Gratia sit vobis pro pulchra et bona donatione. Sit vobis et nobiscum omnipotens Deus; benedicat vos et vestros parentes et este boni cives et, si opus est, milites.

* * *

Tuzla, 20./IV. 1915.

K. u. k. bosn. herc. Infanteriereg. Nr. 3.
III. Ersatzkompagnie.

Die bereits größtenteils im Feuer gestandene und auch Tapferkeitsmedaillen habende Mannschaft der obigen Kompagnie erlaubt sich durch den Gefertigten für die so liebevoll gesammelte Liebesgabe den bestinnigsten Dank zu entbieten.
Dulce et decorum est pro patria mori!

* * *

Die kräftigen Worte, die Ihr uns in dem der Weihnachtsgabe beiliegenden Briefe gewidmet, haben uns sehr erfreut und wir vereinen unsern Dank mit dem Wunsche, daß die Jugend heranwache zu hochsinnigen Mitgliedern unseres Gemeinwesens, die würdig sind der großen Zeit, in der wir leben.

Glückauf 1915.

* * *

K. k. Marodenhaus, Kalinovik.

Liebe, junge Freunde!

Als ehemaliger Schüler des Mariahilfer-Gymnasiums widme ich nun seit acht Monaten meine Dienste als Mediziner den verwundeten Helden unseres Vaterlandes. So freut es mich doppelt, daß meine ehemaligen Kameraden meiner gedenken. Durch Fleiß und Eifer könnt auch Ihr Euch unser würdig zeigen und für die Pflichten und den Ernst des Lebens Euch vorbereiten.

Gratias ago, valetè!

* * *

3./I. 1915.

Masch.-Gew.-Abt. III/99, genannt „Gelbe Teufel“.
Feldpost Nr. 103.

Im Namen der gesamten Mannschaft unserer Abteilung sprechen wir allen Teilnehmern an der schönen Aktion für die uns so überaus herzlich übermittelten Liebesgaben unseren besten und aufrichtigst gemeinten Dank aus. Diese wurden uns während des Gefechtes in unsere Erdhöhlen zugetragen und trotz des starken feindlichen Feuers wurden sie unter großem Jubel und Gefechtslärm verteilt. Es würde uns nur eine Freude machen, Euch die bärtigen, harten Männer sehen zu lassen, wie sich jeder herzlich darüber freute. Nochmals Dank und viele herzliche Grüße von allen 38 Mann.

* * *

5./I. 1915.

6./I. Sappeurkompagnie.
Feldpost Nr. 112.

Vor nun fünf Monden schon
Erging an Vater, so an Sohn
Ringsum in Östreichs Gauen
Gemeiniglich der Ruf,
Ernstlich die Feinde zu verhauen.
Links liegen läßt da jeder den Beruf;
Treulich erfüllend seine Pflicht
Steht Mann an Mann mit ernstem Angesicht.

Gar traurig wären da die Weihnachtstage
Ohne Eure süße Liebesgabe,
Tausend Dank, nun laßt Euch sagen
Täglich auch der Verse Anfangsbuchstaben!

Die Unteroffiziere der k. u. k. 6./I. Sappeurkompagnie.

* * *

Rußland, 5./I. 1915.

K. k. Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 31.
Feldpost Nr. 52.

Herzlichen Dank den Spendern willkommener Liebesgaben. „Liebesgaben“, das Wort ist neu durch den schrecklichen Krieg gezeitigt. Doch es bringt dem Kämpfer in seiner kalten und engen Erdbehausung, um die ununterbrochen die feindlichen Geschosse schlagen, warmen Trost, nebst materiellem Wert, weil der Krieger dadurch den besten Beweis erhält, daß fremde, gute Menschen auch an ihn gedacht haben, weil er ja auch für sie sein Leben zu opfern bereit ist.

* * *

21./I. 1915.

6./I. Sappeurkompagnie.
Feldpost Nr. 112.

Liebe Freunde!

Sende eine Ansicht eines von einer feindlichen 12 cm-Granate zerstörten Bauernhauses. Gerade in diesem Raume waren wir zwei Unteroffiziere untergebracht und auf Arbeit. Der Inspektion Habende und Schneider wurde getötet; sonst sind wir gesund und hoffen, den Sieg bald zu erringen.

* * *

d) Kriegsanleihe. Im Sinne der Erlässe des n.-ö. L.-S.-R. vom 16. November 1914, Z. 5348—II, und vom 20. Mai 1915, Z. 1907/2—II, wurden aus dem Vermögen der Schülerlade das erstmal 2000 K Nominale und das zweitemal, am 26. 26 Mai, 500 K Nominale österr. Kriegsanleihe gekauft; ferner fanden noch folgende besondere Zeichnungen der Klassen statt: Ia 35 K, II b 30 K, V 47 K, VI 50 K; hievon wurden neuerdings am 6. Juni 150 K Nom. Kriegsanleihe gekauft.

—————